

Zürcher Oberland

Banker packen mit Behinderten an

UBS-Banker wechselten den Anzug gegen Freizeitbekleidung und krepelten am Dörfli-Fest für den guten Zweck die Ärmel hoch. Der Einsatz half auch, Vorurteile abzubauen.

Von Heidi Tschachtli

Uster - Im Wagerenhof herrscht buntes Treiben. Marktstände reihen sich rings um die Gärtnerei, die Händler dahinter buhlen um Kundschaft. Sie bieten unter anderem Selbstgebasteltes, Hüte und Getränke feil, begleitet vom Duft von frischem Knoblibrot und zur Musik vom Drehorgelmann. Auf einer Holzbühne zeigen angehende Showgirls selbst choreografierte Tanzeinlagen, und auf dem rollstuhlgängigen Karussell drehen Behinderte Runden, während Clowns auf Stelzen den Kleinsten farbige Luftballons verteilen. Ein Fest mit allem Drum und Dran, ein Fest auch, das in dieser Form nur dank vielen Helferinnen und Helfern stattfinden kann.

Bankchef verkauft Getränke

Gleich 16 Mitarbeiter der UBS stellen sich auf Anfrage des Wagerenhof freiwillig zur Verfügung und unterstützen damit das Team. Allen voran Daniel Dietrich, Leiter der Geschäftsstelle Uster. Er hat ein enges Verhältnis zur Institution, geschäftlich sowie privat. «Im Rahmen einer Weiterbildung durfte ich eine Woche lang in der Organisation eines Behindertenheims arbeiten. Das war prägend», sagt er. Seither weiss er auch, dass es möglich ist, mit körperlich und geistig behinderten Menschen einen normalen Umgang zu haben. Der Einblick in die Welt der Behinderten liess ihn alle Angst davor vergessen. Seither möchte er nicht nur mit Geld helfen, er will anpacken. Für das Dörfli-Fest hat er also seinen Anzug zu Hause gelassen, sich warme Schuhe und eine Windjacke angezogen und verkauft nun an einem Stand Getränke.

Erst skeptisch, dann dankbar

Die Idee zur Mithilfe der Banker ist bis jetzt einmalig und entstand, als dem Beitragsgesuch der Stiftung Wagerenhof für eine Holzofen-Bäckerei zugestimmt wurde (siehe Kasten). Regionalleiter Mark Bruggmann hat auch eine soziale Ader und musste deshalb auf die Anfrage hin nicht zweimal überlegen. Er fällt auf mit grüner Sportjacke, passend zum ebenfalls grünen Bund Tombola-

Lose. Der Verkauf laufe gut, meint er mit charmantem Lächeln. Mit dieser Aktion hofft er, etwas zurückgeben zu können, denn die Bewohner hier lassen ihn einfach nur dankbar sein, selbst nicht betroffen zu sein. Ähnlich ergeht es dem internen Revisor Hans-Peter Derendinger. Hier hat er nicht mit Zahlen zu tun, hier serviert er im grossen Festzelt Getränke und Essen für die Gäste und wird dabei gefühlsmässig aufgewühlt. Für ihn ist dies der erste Einsatz dieser Art überhaupt. «Zuerst war ich skeptisch, auch etwas unsicher», gesteht er. Das Team sei jedoch offen und er nun vorurteilsloser als noch vor Beginn der Veranstaltung. Zudem öffnet sich ihm der Blickwinkel Behinderten gegenüber. Gerade hat er einen stolzen Vater beobachtet, wie er sich liebevoll um seine schwer spastisch behinderte Tochter kümmerte.

Holzofenbäckerei

Check überreicht

Die UBS-Stiftung für Ausbildung und Soziales hat im Rahmen eines Beitragsgesuchs der Stiftung Wagerenhof den Betrag von 35 000 Franken zugesichert. Damit soll die Anschaffung einer Holzofenbäckerei finanziert werden. Diese wird ein weiterer Teil des bereits bestehenden Landwirtschaftsbetriebes und soll den Menschen mit Beeinträchtigung das ursprüngliche Backen mit Feuer ermöglichen. Der Betrag wurde am Dörfli-Fest in Form eines Checks an die Stiftung Wagerenhof überreicht. (hei)

Dennoch ist auch er dankbar, persönlich nicht betroffen zu sein, und wäre in Zukunft für einen weiteren Einsatz im gleichen Rahmen bereit. Der Dienst zeige ihm aber auch deutlich auf, dass er in der Bankwelt zu Hause sei. Nie würde er seine Arbeit tauschen wollen. Ganz im Gegensatz dazu Daniel Dietrich. Obwohl der Geschäftsleiter seinen Job liebe, könne er sich gut vorstellen, für eine solche Organisation zu arbeiten.

Mit dem Engagement am Ustermer Dörfli-Fest zeigten sich die UBS-Angestellten von ihrer menschlichen Seite und bekämen im Gegenzug dazu viel



Bunte Clowns erfreuen kleine Festbesucher mit Ballonen. Foto: Christoph Kaminski

Sympathie von den Besuchern, resümiert Daniel Dietrich. Ihre Charmeo- offensive lässt den von der Bank kürzlich

gesprochenen mehrstelligen Millionenbetrag für die Formel1 daneben fast blass aussehen.

Kürbisausstellung verursacht kein Verkehrschaos

Die Kürbisausstellung von Jucker Farmart zog am Eröffnungswochenende Menschenmassen an. Doch ein Verkehrschaos blieb bisher noch aus.

Nicole Zurbuchen

Seegräben - Sonntagnachmittag um 13.30 Uhr in Seegräben. Der Mix aus dunklen Wolken und Sonnenstrahlen lockt viele Menschen ins Freie: an den Pfäffikersee und an die neu eröffnete Kürbisausstellung. Laut dem Veranstalter erwarten den Besucher beim Jucker Farmart 200 000 Zier- und Speisekürbisse.

Im Dorfzentrum sind sämtliche Parkplätze belegt. Trotzdem herrscht eine friedliche, entspannte Atmosphäre. Zwar fahren einige Autos - deren Fahrer offensichtlich auf der Suche nach einem Abstellplatz sind - mehrmals hin und her, doch von einem Verkehrschaos kann keine Rede sein. Manche Besucher haben ihre Wagen auf Feldwegen ausserhalb des Dorfes parkiert und die letzte Wegstrecke zu Fuss zurückgelegt. Auf dem Ausstellungsgelände stehen mehrere Dutzend Velos: Offenbar haben viele Kürbisfans die Aufforderung, nicht mit dem Auto anzureisen, befolgt.

Shuttle-Bus kommt gut an

Die Pessimisten, die befürchteten, dass die Leute aus Bequemlichkeit doch mit dem eigenen Auto anreisen statt den Shuttle-Bus zu nehmen, strafte die Situation am Eröffnungswochenende Lügen. Busfahrer Ernst Rolli sagt: «Ich fahre seit heute Morgen um zehn Uhr nonstop zwischen dem Bahnhof Aathal, Pfäffikon und Seegräben hin und her. Seit elf Uhr ist der Bus ziemlich voll.» Am Samstag, an dem es geregnet habe, sei die Ausstellung jedoch wesentlich schlechter besucht gewesen, weiss der Chauffeur. Somit scheint das neue Verkehrskonzept aufzugehen - zumindest bis jetzt. Ob es in Seegräben an einem Wochenende mit einem strahlend blauen Himmel immer noch so friedlich zu und her geht, wird sich zeigen.

Nachruf

Abschied nehmen vom ältesten Ustermer

Uster - Conrad Joos, der älteste Ustermer, ist im Alter von 103 Jahren gestorben. Den engagierten Oberländer werden viele vermissen. 34 Jahre unterrichtete er mit grosser Begeisterung an der Sekundarschule in Uster. Noch Jahrzehnte später luden ihn seine ehemaligen Schüler zu Klassenzusammenkünften ein. Er war 70 Jahre lang Mitglied des Schweizerischen Alpenclubs in der Sektion Bachtel und 1946 bei der Gründung der Kulturgemeinschaft Uster (KGU) mit dabei. Als Leiter der Ortskommission Pro Senectute gründete er die Wander- und Volkstanzgruppe sowie die Männerturngruppe. Der Vater von vier Kindern war selber ein begeisterter Sportler - er war Oberturner im Turnverein Uster und nahm noch im Alter von 73 Jahren am Engadiner Skimarathon teil.

Conrad Joos wurde 1907 in Rorschach am Bodensee geboren. Mit der Berufswahl hatte er keine Probleme - schon sein Grossvater und Vater waren Lehrer. 1941 heiratete er Anna Winkler aus Rusikon. Er unternahm noch im hohen Alter viele Reisen nach Israel, Kenia, Island und in die USA. «Er war immer sehr aktiv und lebensfroh», sagt sein Sohn, Conradin Joos. «Als er etwa 90-jährig war, gingen wir zusammen auf die Galapagosinseln in Ecuador.»

Der ehemalige Lehrer erfreute sich bis zu seinem Ableben einer erstaunlichen Unabhängigkeit. Seit dem Tod seiner Frau im Jahr 1994 lebte er alleine in seinem Einfamilienhaus in Uster. Die Spitex und der Frauenverein Uster unterstützten ihn und brachten ihm täglich seine Mahlzeiten. Am 10. August 2010 starb Conrad Joos in seinem Haus in Uster. (ewi)

Nachrichten

Zusammenschluss

Neuer Betreuungskreis Rütli schafft mehr Stellen

Rütli - Seit Juli 2010 ist der neu gebildete Betreuungskreis Rütli für die Gemeinden Rütli, Bubikon und Dürnten zuständig. Das Betreibungsamt befindet sich nun im Gemeindehaus von Rütli. Die drei Gemeinden teilen sich die Kosten und Gebühreneinnahmen je nach Anzahl Fälle. Dazu wurden zusätzlich 150 Stellenprozent geschaffen, wie es in einer Mitteilung heisst. (ewi)

Sprachförderung

Jedes Baby in der Schweiz erhält ein Buch

Hinwil - Ab Ende August können Eltern und ihre Kinder vom Projekt «Buchstart» profitieren, heisst es in einer Mitteilung der Mediothek Hinwil und Dorfbibliothek Wernetshausen. Das Projekt hat zum Ziel, jedem Baby in der Schweiz ein Buchgeschenk zu machen, um die Sprachkompetenz der Kinder zu fördern. Die Mediothek Hinwil und die Bibliothek Wernetshausen verteilen die Bücher an Eltern von ungefähr einjährigen Kindern. (ewi)

Gebührenpflicht

Neue Schrankenanlage auf Gemeindeplatz

Hinwil - Ab 1. September müssen Wagenlenker, die ihr Auto auf dem Gemeindeplatz abstellen, bezahlen. Dafür nimmt der Gemeinderat eine neue Parkschränkungsanlage in Betrieb. Noch vor zwei Jahren war der Hinwiler Gemeinderat gegen die kostenpflichtigen Parkplätze auf dem Gemeindeplatz. Weil aber die Benutzer des öffentlichen Verkehrs ihre Autos auf den kostenlosen Feldern des Gemeindeplatzes abstellten statt beim Parkplatz der SBB, hat der Gemeinderat seine Meinung geändert. (ewi)

Carmen Fenk rockte den Blumenmarkt

Petrus machte Rolf Raggenbass und Carmen Fenk einen Strich durch die Rechnung.

Von Marcel Mathieu

Wangen-Brüttsellen - Die Halle des Blumenmarktes in Wangen ist derart riesig, dass sich der vierachsige Konzertlastwagen darin wie ein Spielzeugauto verliert. Mit seiner imposanten Elektronik aber kann er sich gleichwohl ganz toll bemerkbar machen. Er macht deutlich: Am Konzert von Carmen Fenk und Rolf Raggenbass sind Profis am Werk.

«Die Kulisse fehlt. Ist doch einfach schade, dass es nicht auf dem Dorfplatz stattfindet», bedauert eine Dame, die sich als Country-Freak gibt. Sie wird ob der bevorstehenden Darbietung derart hippelig, dass man dringend auf die solide Stabilität der Holzbank hoffen muss. Eigentlich hätte der Gig auf dem Dorfplatz steigen sollen, Petrus machte den

Musikern aber einen Strich durch die Rechnung.

Rolf Raggenbass macht mit seinen vier Mannern amerikanische Musik, die dem Publikum in die Beine fährt. So können sich einige Damen nicht mehr halten und tanzen ausgelassen in einer lockeren Formation vor der Country Heart Band. Ein einziger Herr tut vorläufig auch mal mit und bemüht sich tapfer, die Übersicht über seine Beine nicht zu verlieren. Raggenbass kommt mit seinen Eigenkompositionen - mit witzigen Mundarttexten untermalt - und mit Countryakkorden offensichtlich gut an.

Rockende Radiomoderatorin

Als besonderen Gast beklatscht das Publikum gegen 22Uhr endlich Carmen Fenk. Sie hat die erste MusicStar-Staffel vor sechs Jahren gewonnen und lebt nicht ausschliesslich von der Musik. Sie arbeitet zurzeit beim christlichen Privatradio «Life Channel» als Moderatorin

und ist froh, nicht dauernd Konzerte geben zu müssen. «Damit die Musik erhalten bleibt, ist das besser für mich», sagt sie. Fenk wünscht sich, dass das musikalische Feuer noch lange in ihr brennen möge. Genau dieses legte sie an den Tag: Mit Verve und ausgelassenem Temperament agiert sie auf der Bühne und schöpft dabei ihr ganzes Können als Sängerin aus. Kaum vorstellbar, dass Fenk anfänglich mit ihrer Prominenz Mühe hatte und jeweils vom Einkaufen total erschöpft nach Hause kam, weil sie derart unverhohlen angestarrt wurde.

Auf der Bühne jedenfalls ist sie in ihrem Element: Da rockt sie feurig ab, kann daneben auch balladenhaft zart singen - wenn es sein muss.

Den Zuhörer freut es indessen, dass es dem Toningenieur in der Zwischenzeit endlich gelungen ist, die Anlage so einzustellen, dass aus dem lauten Geräuscheteig ein klares Ensemble von Tönen geworden ist.

Hilfe für den Familienalltag

Die Elternbildung Region Ost will Eltern anregen, über ihre Erziehungsmuster nachzudenken.

Oberland - Die Elternbildung Region Ost hat ein neues Veranstaltungsprogramm mit Kursangeboten rund um das Thema Erziehung herausgegeben. Erstmals können Eltern in Effretikon beispielsweise die Veranstaltung «Freiheit und Grenzen, der interaktive Elterncoach» besuchen. Mit kurzen Filmbeispielen zu typischen Familiensituationen soll der Anlass zum Nachdenken über die eigenen

Erziehungsmuster anregen. Weiter enthält das Programm eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto «Stark durch Erziehung - von Anfang an». Sie umfasst unter anderem Vorträge von Sepp Holz über das «Abenteuer Essen mit Kleinkindern».

Fragen zum Thema Suchtmittel und Treffpunkte der Ustermer Jugend werden bei der Podiumsdiskussion «Jugendliche im Ausgang» beantwortet.

Bei allen Angeboten geht es darum, Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, Auskunft rund um Erziehungsfragen zu geben und Lösungsansätze für die Gestaltung des Familienalltags zu vermitteln. (ewi)

Anbau beim Spital Uster in Betrieb

Uster - Weil die Patientenzahl steigt und die Betten ausgelastet sind, hat das Spital Uster während der Sommerferien acht neue Bettenzimmer in Betrieb genommen. Die Kosten für den Anbau belaufen sich laut einer Mitteilung des Spitals auf rund eine Million Franken.

Zusätzlich liess das Ustermer Spital sechs Zimmer umbauen und mit Nasszellen ausstatten. In diesen Zimmern könnten Patienten komfortabel und ihrer Versicherungsklasse entsprechend untergebracht werden, heisst es im Schreiben weiter. Zudem verfügt nun ein Stockwerk neu auch über eine Klimaanlage. (ewi)